



Konzeption



In den Sandbergen 33

49808 Lingen (Ems)

Tel: 0591-62722

Fax: 0591-9665639

E-Mail: kiga-mk@mk-lingen.de

Träger: kath. Kirchengemeinde Maria Königin

Inhaltsverzeichnis

1. Auszüge aus unserem Leitbild _____ Seite 3
2. Unsere Kita _____ Seite 4
3. Unser Betreuungsangebot _____ Seite 5
4. Unsere Gruppen _____ Seite 5
5. Ein Tag in unserer Kita _____ Seite 6
6. Prävention und Kinderschutz _____ Seite 10
7. Unsere pädagogische Arbeit _____ Seite 12
8. Elternarbeit _____ Seite 21
9. Wir als Team _____ Seite 23
10. Kooperationspartner _____ Seite 24

1. Auszüge aus unserem Leitbild

„...Eltern sein dagegen sehr“

Nach dem Wegbrechen traditioneller Lebensformen stehen Ehe- und Familienleben heute stärker als je zuvor im Spannungsfeld unterschiedlichster gesellschaftlicher Rahmenbedingungen.

Hier sehen wir uns – aus unserer christlichen Grundhaltung heraus – als „Dienstleister“ zunächst an den Eltern: Alle handelnden Personen werden wahrgenommen, angenommen und angesprochen.

„...engstens verbunden“: Die Mitarbeiterinnen

Die Sorgen der Menschen heute machen wir uns zu Eigen.

Eine Verwurzelung im christlichen Glauben und eine lebendige Verbundenheit mit der Kirche sind die Grundlagen unserer Kompetenzen.

Heute leiten mit Blick auf morgen: Die Leitung

Wir wollen Visionen für die Zukunft unserer Einrichtung entwickeln, lassen uns anstoßen und geben selbst entsprechende Impulse. Wir fühlen uns verantwortlich für die qualitative Fortentwicklung unserer Arbeit.

In dreifacher Verantwortung: Die Kirchengemeinde als Träger

Als Träger des Kindergartens steht die Katholische Kirchengemeinde Maria Königin in einer dreifachen Verantwortung: gegenüber den Mitarbeiterinnen, den Eltern und den Kindern.

Mit Unterhaltung des Kindergartens übernehmen wir als Träger gesamtgesellschaftliche Aufgaben von hohem Rang. Darum dürfen wir unsererseits die finanzielle und ideelle Unterstützung der Gesellschaft erwarten und gegebenenfalls einfordern.

Für uns ist jedes Kind ein einzigartiges Geschöpf – von Gott gewollt und angenommen, so wie es ist. Gott ist in der Kindergartengemeinschaft – in der Arbeit wie im Spiel – immer dabei! Seine wunderbare Schöpfung gilt es zu schützen! Unser Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden soll schon bei den Kleinsten beginnen!

Das Leitwort Jesu aus dem Markusevangelium „Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf!“ (Mk 9, 37a) markiert die Wurzeln unserer Kindergartenarbeit in Maria Königin: Eigenverantwortung und Solidarität.

Aus ihnen erwachsen zahlreiche Ideen zur Gestaltung des Kindergartenalltags – vielfältig und bunt, wie Menschen es sind, gleichzeitig Orientierung und Halt gebend.

Kein Kind ist wie ein anderes – jedes bringt am ersten Kindergartenitag schon eine kleine Lebensgeschichte mit.

Entsprechend unserem eigenen Bild von einem gelungenen christlichen Leben, sollen auch die Kinder zu eigenverantwortlichen und solidarischen Menschen erzogen werden.

Bei alledem gilt bei uns der Grundsatz Maria Montessoris „Hilf mir, es selbst zu tun“ als Leitmotiv der praktischen Kindergartenarbeit.



2. Unsere Kita

Die Kindertagesstätte Maria Königin ist im Jahr 1953 erbaut worden und unterliegt der Trägerschaft der Kirchengemeinde Maria Königin, In den Sandbergen 27 in 49808 Lingen.

1984 wurde ein Neubau der Kindertagesstätte errichtet. Die Sanierung dieser Einrichtung erfolgte im Jahr 2013.

Die Kindertagesstätte befindet sich in direkter Nachbarschaft zur Kirche Maria Königin und zur Grundschule Wilhelm-Berning. Ein Waldgebiet und das Naherholungsgebiet am Telgenkampsee sind ebenso wie die Innenstadt in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen.

Das Einzugsgebiet unserer Einrichtung ist sehr weitläufig, erstreckt sich über das gesamte Wohngebiet am Telgenkamp und schließt große Bereiche der Meppener Straße und Waldstraße in Richtung Altenlingen und stadteinwärts mit ein.

Damit Sie eine Vorstellung von unserer Einrichtung bekommen, möchten wir Ihnen gerne unsere Räumlichkeiten vorstellen:

Erdgeschoss

Unsere Kindertagesstätte verfügt über drei Gruppenräume mit Sanitärebereich, die an einem kreisförmig angelegten Flurbereich angrenzen. Anliegend an dem Gruppenraum der Regelgruppe ist die Lernwerkstatt zu finden.

Vor jeder Gruppe im Flurbereich befinden sich die Garderoben mit Eigentumsfächer der Kinder.

Auch das Café mit angrenzender Küche ist vom Flur zu erreichen.

Das Café dient als Kontaktpunkt für alle Gruppen unserer Kita, in dem das Frühstück und auch das Mittagessen eingenommen werden. Geschirr in unterschiedlichem Design, Getränke, verschiedene Obst- und Gemüsesorten sind für die Kinder frei zugänglich und wählbar, so dass alle Kinder möglichst selbstständig die Mahlzeiten einnehmen können.

Des Weiteren befinden sich im Erdgeschoss ein behinderten gerechtes WC, ein Putzmittelraum und das Büro.

Untergeschoss

Im Untergeschoss befindet sich der Bewegungsraum mit Umkleideraum und angrenzender Kindertoilette.

Der großzügige Bewegungsraum mit Kletterwand, mobilen Schaumstoff – Bausteinen und verschiedensten Materialien ermöglicht den Kindern ihre motorischen Fähigkeiten weiter zu entwickeln und ihrem natürlichen Bewegungsdrang nach zu kommen.

Angeleitete Bewegungsangebote und die freie „Bewegungsbaustelle“ ermöglichen den Kindern verschiedenste Bewegungsabläufe zu erlernen.

Das „Traumland“ im Untergeschoss bietet Raum für intensive Kleingruppenarbeit, wie religionspädagogische Angebote, Bilderbuchbetrachtungen, Sprachförderung, „Traumreisen“

Im hinteren Teil des Untergeschosses liegt die großzügig angelegte Klangwerkstatt.

Hier finden die unterschiedlichsten Instrumente und Materialien für musikalische und rhythmische Angebote Platz.

Auch das Personalzimmer, das für Dienstbesprechungen, Sitzungen und Gespräche zur Verfügung steht, ist hier zu finden.

Weitere Räumlichkeiten sind ein Personal-WC, zwei Materialräume, ein Waschraum und ein Heizungsraum.

3. Unser Betreuungsangebot

In unserer Einrichtung werden Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren betreut und gefördert. Die Gruppen sind jeweils montags bis freitags in der Zeit von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr geöffnet. Zusätzlich haben Familien die Möglichkeit ihr Kind für die so genannten Randzeiten anzumelden. Diese bieten wir jeweils eine Stunde vor und nach der Kernzeit an. Mittags besteht das Angebot einer warmen Mahlzeit, zu dem Familien ihr Kind täglich anmelden können. Die Kosten werden monatlich mit dem Kita-Beitrag verrichtet.

Unser Angebot im Überblick:

Kernzeit:	Krippengruppe 8.00 – 13.00 Uhr
	Regelgruppe 7.30 – 13.30 Uhr
Randzeit:	Krippengruppe 7.00 – 7.30 Uhr, 7.30 – 8.00 Uhr
	13.00 – 13.30 Uhr, 13.30 – 14.00 Uhr
	Regelgruppe 7.00 – 7.30 Uhr
	13.30 – 14.00 Uhr
Mittagstisch:	ca. 11.30 Uhr

4. Unsere Gruppen

- Krippengruppe: die „**Zaubermäuse**“ (für Kinder im Alter bis zu 3 Jahren)
- altersstufenübergreifende Gruppe: die „**Rasselbande**“ (für Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren)
- Regelgruppe: die „**schlauen Füchse**“ (für Kinder im Alter von 3-6 Jahren)

Die Gruppenräume ...

- bieten eine freundliche und kindgerechte Einrichtung.
- verfügen über verschiedene Spielebenen.
- enthalten Spielmaterialien, die für die Kinder jederzeit selbstständig greifbar sind.
- bieten Rückzugs- und Bewegungsmöglichkeiten.
- sind optisch in unterschiedliche Bereiche gegliedert, die sich inhaltlich ergänzen.
- bieten Anreize und laden zum Experimentieren ein.
- werden von Kindern mitgestaltet.



Ein auf den Entwicklungsstand des Kindes eingerichteter Gruppenraum ist die Voraussetzung jeglichen Lernens und somit jeglicher kindlicher Entwicklung. Damit der Raum für jedes einzelne Kind ein Ort der Sicherheit und Geborgenheit ist, werden Veränderungen im Gruppenraum mit den Kindern abgesprochen und geplant.

5. Ein Tag in unserer Kita

Tagesablauf

7.00 - 8.30 Uhr	Frühdienst und Bringphase
8.30 Uhr	gemeinsamer Morgenkreis
danach bis 10.00 Uhr	gleitendes Frühstück im Café
ca. 11.30 Uhr	Mittagessen im Café
13.00 – 14.00 Uhr	Abholphase und Spätdienst



Nach dem gemeinsamen Morgenkreis bis hin zur Abholphase findet in den Gruppen das Freispiel, Projektarbeit mit den unterschiedlichsten Angeboten, das Spiel im Flurbereich, auf dem Außengelände und ein gemeinsamer Abschlusskreis statt.

Hier einige Erläuterungen zu den verschiedenen Phasen des Vormittages.

Frühdienst

Im Frühdienst kommen alle dafür angemeldeten Kinder in einer Gruppe zusammen. Hier werden sie von zwei pädagogischen Fachkräften betreut.

Bringphase

Uns ist es sehr wichtig, jedes einzelne Kind am Morgen persönlich zu begrüßen. Zum einen steht für uns die Wertschätzung, zum anderen die gegenseitige Wahrnehmung dahinter. Es entsteht der erste Kontakt zwischen dem Kind und den pädagogischen Fachkräften.

Morgenkreis

Der Morgenkreis stellt den gemeinsamen Beginn eines Vormittages dar.

Die gesamte Gruppe versammelt sich, um ...

- sich zu begrüßen.
- gemeinsam die gestaltete Jesuskerze zu entzünden und ein Gebet zu sprechen.
- zu überlegen, welche Kinder heute nicht da sind.
- sich über besondere Ereignisse auszutauschen.
- den Ablauf des Tages mit den stattfindenden Angeboten zu besprechen.
- Kinderkonferenzen/Meetings durchzuführen, in denen die Kinder ihre Wünsche, Ideen und auch Beschwerden äußern können.
- sich einen schönen Tag zu wünschen.

Frühstück

Während der Freispielphase können die Kinder aller Gruppen im Café frühstücken. Hier können sie sich jederzeit an unserem „magischen Obst- und Gemüseteller“ bedienen. Auch verfügt jede Gruppe über eine Getränkestation, die während des Tages für die Kinder frei zugänglich ist.



Freispiel

Während der Freispielphase können die Kinder ihren Spielpartner, den Spielbereich und die Spieldauer selbst bestimmen. Parallel hierzu finden verschiedenste Angebote zu bestimmten Projektthemen statt. Zum Teil werden diese Angebote in einem gesonderten Raum (Bewegungsraum, Klangwerkstatt, Traumland) in Kleingruppen zur intensiveren Erarbeitung durchgeführt.

Feste Angebote während des Freispiels:

• **Buchausleihe**

Um die Kinder frühzeitig mit Büchern vertraut zu machen, sind wir dankbar für die enge Zusammenarbeit mit der Bücherei unserer Kirchengemeinde, die in unmittelbarer Nachbarschaft liegt. Diese ermöglicht uns, eine Buchausleihe in der Kindertagesstätte anzubieten (Krippengruppe) oder aber die Bücherei regelmäßig zu besuchen (Regelgruppe und altersstufenübergreifende Gruppe), um dort ein Buch auszuleihen. Der Bücherausweis ist in der Kindertagesstätte gegen eine einmalige Gebühr erhältlich. Dieser Ausweis berechtigt die Familie, auch privat und über die Kita-Zeit hinaus in der Bücherei Maria Königin auszuleihen.

• **Bewegungsraum**

Jeder Gruppe steht in der Woche ein fester Bewegungsraumtag für angeleitete Turneinheiten oder einer Bewegungsbaustelle zur Verfügung. Beim angeleiteten Turnen bereitet eine pädagogische Fachkraft eine Turneinheit vor. Der Begriff Bewegungsbaustelle meint das freie Spiel der Kinder, sowohl in Bezug auf Spielmaterial, als auch auf Spielpartner und Spieldauer. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.



- **Klangwerkstatt**

In der Arbeit mit den Kindern stellen wir immer wieder fest, dass Kinder von Musik begeistert sind, sich von Klängen, Geräuschen und Tönen mitreißen lassen und das Spielen von Instrumenten faszinierend finden. Daher haben wir in unserer Kita eine Klangwerkstatt mit unterschiedlichsten Instrumenten und einer großen Spiegelwand eingerichtet. Den Gruppen steht der Raum für musikalische Projekte bzw. Angebote zur Verfügung. Die Angebote reichen von Instrumentenkunde, Klanggeschichten, verklanglichte Lieder bis hin zu Rhythmusspielen und verschiedensten Sprechrhythmen.

Uns ist wichtig, dass die Kinder nicht nur Klang und Rhythmus über vorgefertigte Instrumente, sondern auch Alternativen kennenlernen und erleben. So können wir unseren eigenen Körper hervorragend einsetzen und auch mit Hilfe von Natur- und kostenlosem Material (Stöcke, leere Dosen) sehr schnell und einfach Instrumente herstellen.

Musik und Rhythmik findet aber auch in den Gruppen statt. So verfügt jede Gruppe über einen großen Korb mit Rhythmus-Instrumenten, der im Alltag schnell und flexibel einzusetzen ist.

Lieder im Morgen- und Abschlusskreis werden rhythmisch begleitet und Erlerntes vertieft.



- **gemeinsamer Abschlusskreis**

Den Abschluss eines jeden gemeinsamen Gruppenvormittages bildet meist der gemeinsame Abschlusskreis. Hier wird der Vormittag gemeinsam reflektiert, die Kinder berichten von Dingen die sie am Vormittag erlebt haben. Verschiedene Spiele, Lieder, Geschichten etc. machen die Gruppe und das Gemeinschaftsgefühl für jedes einzelne Kind nochmals erleb- und spürbar.

Damit die Kinder wissen, was sie erwartet, wird ein Ausblick auf den nächsten Tag gegeben. In den regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen haben die Kinder die Möglichkeit ihre Interessen und Wünsche bezüglich eines neuen Projektes, der Raumgestaltung oder ähnliches in die gemeinsame Planung mit einzubringen.

Mittagessen

Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder für ein warmes Mittagessen in unserer Einrichtung anzumelden. Dieses wird von der Firma Apetito geliefert und von unserer Hauswirtschaftskraft zubereitet. Hierzu hängt im Flurbereich ein Wochenspeiseplan aus, neben dem sich eine Anmelde-liste befindet. Das Mittagessen wird von einer pädagogischen Fachkraft im Café begleitet. Die häuslichen Tätigkeiten der Vor- und Nachbereitung werden von unserer Hauswirtschaftskraft übernommen.

Abholphase

Bei der Verabschiedung ist uns wichtig, dass sich die Kinder persönlich bei den pädagogischen Fachkräften der eigenen Gruppe verabschieden. Zum einen aus Gründen der Aufsichtspflicht und zum anderen ist eine persönliche Verabschiedung auch immer ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber dem Anderen.

Spätdienst

Im Spätdienst kommen alle dafür angemeldeten Kinder in einer Gruppe zusammen. Hier werden sie von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Im Spätdienst werden die Kinder nach und nach bis 14.00 Uhr abgeholt.



6. Prävention und Kinderschutz

Kinder haben Rechte - von Anfang an!

Jedes einzelne Kind hat ein Recht auf eine liebevolle Betreuung, Erziehung und Bildung. Auf eine glückliche Kindheit, die es befähigt, zu einer selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeit heran zu wachsen. Die Kinder stark zu machen, lernen was Grenzen sind, und das Grenzen wichtig und richtig sind, dass sie sie ausdrücken und aufzeigen können, innerhalb der Kita, bei Fremden und nahestehenden Personen, ist uns ein großes Anliegen.

Den Kindern in der Kita einen Ort des Vertrauens, der Fürsorge und des Schutzes zu bieten, ist unser vorrangiges Ziel. Präventive Maßnahmen unserer Einrichtung tragen zum Schutz der Kinder bei. Diese Maßnahmen richten sich nach den Kinderrechten der UN-Kinderrechtskonvention, den sexualpädagogischen Grundaussagen und dem Verhaltensregeln der pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte Maria Königin, die nachfolgend erläutert werden.

Auch der später in der Konzeption beschriebene Punkt „Partizipation im Alltag“ trägt zur präventiven Arbeit in unserer Kindertagesstätte bei.

Kinderrechte

Hier die wichtigsten Kinderrechte in Kurzform:

1. **Gleichheit**
Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
2. **Gesundheit**
Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
3. **Bildung**
Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
4. **Spiel und Freizeit**
Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
5. **Freie Meinungsäußerung und Beteiligung**
Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
6. **Schutz vor Gewalt**
Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
7. **Elterliche Sorge**
Jedes Kind hat das Recht von seinen Eltern erzogen und gefördert zu werden. Eltern müssen dafür Sorge tragen, dass es ihren Kindern gut geht und sie ein sicheres und liebevolles Zuhause haben.
8. **Schutz der Privatsphäre und Würde**
Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
9. **Schutz im Krieg und auf der Flucht**
Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
10. **Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung**
Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

sexualpädagogische Grundaussagen

Unsere Kindertagesstätte ist ein Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum für Kinder. Hierzu gehört auch die Sexualerziehung. Diese nimmt in unserer Kita keine Sonderstellung ein, sondern ist Bestandteil der Sozial- und Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes.

In einer Gemeinschaft stellen Kinder schnell Unterschiede zu ihrem eigenen Körper fest. Dieses ist ein Anzeichen einer völlig normal verlaufenden Entwicklung. Die Kinder leben ihre kindliche Neugier aus, dazu gehören beispielsweise:

- Rollenspiele „Vater-Mutter-Kind“, „Doktorspiele“
- Körperspiele und Erfahrungen mit dem eigenen Körper
- Körper- und Körperteile kennenlernen und benennen

Hierbei ist uns wichtig,

- dass die Kinder sensibilisiert werden, ihre eigenen Gefühle und die Gefühle anderer zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren (Partnerschaft, Rücksichtnahme, „Nein“ sagen können, das „Nein“ anderer akzeptieren).
- dass die Kinder ihren eigenen Körper wahrnehmen und akzeptieren.
- dass die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Gefühle gefördert werden.
- dass der Intimsphäre aller Kinder Rechnung getragen wird und keine Grenzverletzung stattfindet.
- dass die Kinder ihre Bezugserzieher/-in zum Wickeln oder Toilettengang selbst bestimmen können.
- dass die Kinder im geschützten Raum, vor den Blicken anderer verborgen, umgezogen werden.
- dass wir die Kinder stark machen für ein **„Mein Körper gehört mir Gefühl“**.

Verhaltenskodex der pädagogischen Fachkräfte

Das ständige Bewusstsein des Fachpersonals im Hinblick auf den Schutzauftrag gegenüber den Kindern, sowie die Aufmerksamkeit und Wachsamkeit gegenüber den Bedürfnissen, Ängsten und Nöten der Kinder, bilden die Grundhaltung des Fachpersonals.

Hierbei ist uns wichtig,

- dass die pädagogischen Mitarbeiter die Situationen stets im Blick haben und nach den Bedürfnissen des Kindes angemessen handeln.
- dass die pädagogischen Fachkräfte den Kindern gegenüber eine offene und freundliche Haltung mit einer professionellen Distanz vermitteln.
- dass die pädagogischen Mitarbeiter die Grenzen und die Intimsphäre jeden einzelnen Kindes achten.
- dass der Umgang mit jedem einzelnen Kind wertschätzend, respektvoll und verlässlich ist.
- dass im pädagogischen Alltag jede Form von Gewalt, Nötigung, Druck oder freiheitsentziehende Maßnahmen unterlassen werden.
- dass Produkte und Leistungen jedes einzelnen Kindes nicht entwertet und nicht entmutigend kommentiert werden.
- dass die pädagogischen Fachkräfte jederzeit ein sprachliches Vorbild sind, der Umgangston höflich und respektvoll ist und die sprachlichen Äußerungen nicht abwertend, herabwürdigend oder ausgrenzend sind. Dieses gilt auch für die nonverbale Kommunikation (Gestik und Mimik).
- dass die Veröffentlichung von Fotos, Texten oder Tonmaterial ohne Freigabe durch die Erziehungsberechtigten verboten ist.

- dass Verhaltensveränderungen und/oder Auffälligkeiten eines Kindes intensiv beobachtet und dokumentiert werden, um anschließend gemeinsam mit den Eltern ins Gespräch zu gehen und Lösungen zu erarbeiten.

Gibt es gewichtige Anhaltspunkte, die zeigen, dass das Wohl des Kindes gefährdet ist (Gewalt, sexueller Missbrauch, Machtmissbrauch, psychische Gewalt), erfordert dies eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Träger, den Fachkräften von Beratungsstellen und dem Jugendamt, um eine mögliche Gefahr schnellstens vom Kind abzuwenden. In diesem Fall richten wir uns streng nach den gesetzlich vorgegebenen Richtlinien.

Um in den Bereichen Prävention, Kinderschutz und Missbrauch frühzeitig erkennen angemessen agieren zu können, sind die Mitarbeiter verpflichtet, sich in regelmäßigen Abständen fortzubilden.

7. Unsere pädagogische Arbeit

Eine Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.

Eingewöhnung - Vertrauen

Jeder Mensch ist einzigartig und einmalig. Jeder Mensch hat seine eigene Persönlichkeit, seinen eigenen Charakter und seinen eigenen „Lebenskoffer“ gefüllt mit Erfahrungen und Erlebnissen. So auch jedes Kind, das unsere Einrichtung besucht.

Vertrauen ist das A&O...



Kommt ein Kind an seinem ersten Kita-Tag zu uns, weiß es bereits in welche Gruppe es kommt und wer seine pädagogischen Fachkräfte sind.

Für einige Kinder ist alles noch fremd, anderen ist durch den Kita-Besuch älterer Geschwisterkinder das ein oder andere schon vertraut.

Jedes Kind bringt andere Voraussetzungen mit und lässt sich unterschiedlich auf die Tatsache ein, dass es bald getrennt von seiner ersten Bezugsperson in der Kindertagesstätte bleiben soll.

Für uns gilt: Jedes Kind bekommt die Zeit, die es benötigt.

In der Eingewöhnungszeit wird jedes Kind von einer pädagogischen Fachkraft der Gruppe begleitet. Die Intensität der Begleitung bestimmt das Kind.

Die Eingewöhnung in unserer Kita erfolgt nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ ...

Einige Kinder sind sehr offen und für sie ist eine Trennung von den Eltern nicht schwer. Andere Kinder wiederum, vor allem die Krippenkinder, benötigen an den ersten Tagen die Nähe eines

Elternteils. Das gibt ihnen Sicherheit, sie können sich auf die neue Situation einlassen und Vertrauen aufbauen. Dabei bleibt die pädagogische Fachkraft immer in distanzierter Nähe zum Kind, so dass dieses bestimmen kann, wann es wie viel Nähe zu ihr zulässt. Die Eltern nehmen entsprechend eine immer distanzierter werdende Haltung ein. Dabei soll das Ziel verfolgt werden, dass das Kind die pädagogische Fachkraft dauerhaft als Bezugsperson akzeptiert und eine Trennung vom Elternteil möglich ist. Die Trennung ist bei manchen Kindern in Stufen erforderlich, die über das Verlassen des Spielbereiches, kurzes Verlassen des Raumes, über immer länger werdende Phasen der Abwesenheit gehen.

Voraussetzung zum Gelingen einer für das Kind positiven Eingewöhnung in die Kindertagesstätte sind die Bereitschaft der Eltern hinsichtlich der zeitlichen Investition und die immer wieder zu aktualisierende konkrete Absprache des Vorgehens zwischen den pädagogischen Fachkräften und Eltern.

Partizipation im Alltag

Die aktive Teilhabe, die altersgemäße Selbst- und Mitbestimmung der Kinder im Kindergartenalltag ist ein grundlegendes Erziehungsziel.

Durch altersangemessene Beteiligung der Kinder an Entscheidungen können demokratische Verfahrensweisen im Alltag gelebt und die zunehmende Selbstständigkeit und Verantwortungsbereitschaft der Kinder gefördert werden (Vereinbarungen treffen, Regeln verabreden, Vorschläge machen, die eigene Meinung vertreten, die Meinung anderer akzeptieren, Lösungen finden ...).

Die Kinder wachsen in demokratische Strukturen hinein und lernen ihre eigenen Ideen, Wünsche, Interessen und Beschwerden wahrzunehmen, zu äußern und auf faire Weise auszuhandeln. Jedes Kind hat das Recht seine Gefühle, Bedürfnisse, Ängste und Grenzen zu äußern und wird dabei sensibel und empathisch unterstützt bzw. aufgefangen.

Die Partizipation spiegelt sich in unterschiedlichen Situationen im Einrichtungsleben wieder. Beispielsweise bei der Durchführung von Kinderkonferenzen, in denen Gruppenregeln für ein positives Miteinander aufgestellt werden, Projekte und Aktionen gemeinsam geplant und in Gesprächen Wünsche und Anregungen der Kinder gesammelt werden. Auch ist die aktive Teilhabe der Kinder an der Gestaltung der unterschiedlichen Spielbereiche und am Tagesablauf ein wichtiger Bestandteil der Partizipation in unserer Einrichtung.



Projektarbeit

Ein Projekt ist ein zielgerichteter Prozess, dessen Verlauf in der Kita-Arbeit durch verschiedene Angebote gekennzeichnet ist. Die jeweiligen Themen orientieren sich dabei an die Bedürfnisse, Lebenssituationen und Interessen der Kindergruppen. Bei der Planung der Projekte werden alle Beteiligten nach ihren Möglichkeiten einbezogen, wozu auch über die Grundstücksgrenzen der Kita hinweg geschaut wird. Wichtig bzw. das Schöne an Projekten ist, dass sie vielfältig und ganzheitlich geplant und umgesetzt werden. Nur so kann eine Entwicklungsförderung auf der Interessensebene der Kinder gelingen, die Neugier und Wissbegier weckt.



Bei der Projektarbeit unterscheiden wir vier Phasen:

1. Impulsphase

Impulse für Projektthemen können gegeben werden durch:

- die derzeitigen Bedürfnisse und Interessen der Kinder, die die pädagogischen Fachkräfte bei den Kindern beobachten
- Ergebnisse aus den Kinderkonferenzen
- Erlebnisse der Kinder, wie Zirkus- oder Zoobesuch, ein Feuerwehreinsatz in der Nachbarschaft, der Krankenhausaufenthalt eines Kita-Kindes, ...
- den Jahres- und Kirchenkreis
- Anregungen, die Eltern in Gesprächen äußern

2. Planungsphase

Die aus den Impulsen gegebenen möglichen Themen werden von den pädagogischen Fachkräften gesammelt und mit den Beteiligten besprochen. Hierbei finden folgende Faktoren Berücksichtigung:

- a. Welches Ziel wollen wir verfolgen?
- b. Wie viel Zeit nehmen wir uns für das Projekt?
- c. Wer kann uns unterstützen, wen können wir einbinden?
- d. Wie ist unser weiteres Vorgehen?

3. Durchführungsphase

Die Planung wird umgesetzt. Da es sich bei einem Projekt immer um einen Prozess handelt, kann die Durchführung in gewissen Teilen von der eigentlichen Planung abweichen. Der große Rahmen bleibt jedoch immer bestehen.

4. Abschlussphase

Jedes Projekt findet einen für alle Beteiligten deutlichen Abschluss. Dieses kann ein Besuch einer Einrichtung, ein gemeinsames Fest, ein besonders gestalteter Gruppenvormittag etc. sein. Dabei darf eine gemeinsame Auswertung des gesamten Projektes nicht fehlen.

Portfolio

Portfolio ist eine Dokumentation und Sammlung von Lernschritten, die durch Fotos und kreativen Elementen seitens der Kinder dargestellt werden.

Durch das selbständige Erstellen von Portfoliosseiten wird den Kindern bewusst aufgezeigt, welche Lernschritte sie in der letzten Zeit gemacht haben. Das Portfolio dokumentiert verschiedene Aktivitäten aus der pädagogischen Arbeit und aus dem Kindergartenalltag. Es freut und bestärkt die Kinder, ihre Entwicklungsschritte sorgfältig und anschaulich dokumentiert in einer Sammlung jederzeit nachblättern zu können.



Sprachförderung

Die Sprache ist ein wichtiges Mittel zur Kommunikation. Sie dient dazu, sich anderen Menschen mitzuteilen, soziale Kontakte zu knüpfen oder Konflikte zu bewältigen.

Um die Sprache und das Sprachverständnis der Kinder gezielt zu fördern, wird in der alltagsintegrierten Sprachbildung unserer Kita an den Entwicklungsstand der Kinder geknüpft.

Die pädagogischen Fachkräfte der Gruppen unterstützen während des täglichen Kita Geschehens gezielt die Sprachbildung der Kinder durch methodisches Vorgehen.

Die Kinder werden in den unterschiedlichsten Spielsituationen zu spontanen Dialogen, selbständigen Berichten und Argumentationen, gemeinsamen Gesprächen und gezielten Wortfindungen motiviert.

Unterstützt und begleitet werden sie von einer externen Sprachförderkraft, die wöchentlich mit den pädagogischen Fachkräften im Dialog steht. Die Kinder werden individuell in der Gruppe, in der Kleingruppe oder auch in der Einzelförderung durch gezielte Sprachförderangebote von der Sprachförderkraft unterstützt. Zudem findet eine gezielte Sprachförderung der Vorschulkinder mit besonderem Förderbedarf in der Einrichtung statt.

Von zentraler Bedeutung ist der Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften, den Eltern, der Sprachförderkraft und anderen logopädischen Institutionen.

In Zusammenarbeit mit einer Logopädin, beauftragt durch die Stadt Lingen, besteht die Möglichkeit einer logopädischen Überprüfung und Beratung.

All dies trägt dazu bei, dass die Lust auf Sprache geweckt und gefördert wird.

Als weitere Grundlage zur Sprachbildung in unserer Kita dient das „Regionales Konzept zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung im Elementarbereich in der Stadt Lingen (Ems)“.



„Hilf mir, es selbst zu tun“ **(Maria Montessori)**

Als pädagogische Fachkräfte verstehen wir uns als Partner der Kinder, die sie auf einem Teil ihres Lebensweges begleiten. Wir wollen ihre Fähigkeiten stärken, die sie für ihren Weg mitbringen, damit sie zu Menschen werden, die in einem sozialen Miteinander und einer Gesellschaft mit Regeln, Grenzen und Normen leben und dabei ihre individuelle Persönlichkeit beibehalten.

Dabei sehen wir jedes Kind als ganzen Menschen – mit Körper, Seele und Geist.

Jeder Mensch ist anders und jeder Mensch schöpft aus anderen Ressourcen. In unserer Arbeit mit den Kindern wollen wir auf diese Ressourcen aufbauen.

Kinder tun dies im Spiel automatisch selber. Ist in ihnen erst einmal die Neugier geweckt, suchen sie - mal in großen, mal in kleinen Schritten - ihre persönliche Herausforderung. Dadurch bringen sie sich selbst immer ein Stückchen weiter. Wichtig ist dabei das Erleben von Erfolgen, sind sie noch so klein. Erfolge machen stark, geben Mut, Bestätigung und Motivation für neue Herausforderungen.

Das Erleben und gemeinsame Tun in der Gruppe, das Miteinander von Kindern unterschiedlichen Alters trägt einen großen Teil zur Entwicklung bei. Die Jüngeren schauen sich vieles bei den Großen ab und setzen sich oft selbst das Ziel, bestimmte Dinge auch schon zu erlernen. Umgekehrt werden die Großen dadurch gestärkt und fühlen sich gut, wenn sie einem jüngeren Kind etwas erklären und somit helfen können.



Angeleitete Einzel- und Kleingruppenarbeiten, die von den pädagogischen Fachkräften in Verlauf einer Woche immer wieder durchgeführt werden, sind ein weiterer Baustein in der Förderung der Entwicklung. Durch die Beobachtung und den stetigen Austausch der pädagogischen Fachkräfte bezüglich der Entwicklung jedes einzelnen Kindes und der entsprechenden Dokumentation, werden bestimmte Möglichkeiten der Förderung geplant und durchgeführt. Die Kleingruppenarbeit bietet ihnen dabei verschiedenste Möglichkeiten. Sie können die äußeren Gegebenheiten hinsichtlich Angebot, Raum und Auswahl der Kinder so planen, dass eine möglichst intensive, konstruktive Arbeit entstehen kann.

Was uns am Herzen liegt

- **Du bist wichtig und wertvoll!**

Bei allem, was der Alltag mit sich bringt, hat eine wertschätzende Haltung gegenüber dem anderen oberste Priorität. Selbstvertrauen wird gestärkt und ist Grundvoraussetzung jeglichen Lernens.

- **Wo muss ich unterstützen?**

Wir verfolgen grundsätzlich das Ziel, die Kinder zu selbstständigem Denken und Handeln anzuregen. Daher bieten wir unsere Hilfe soweit es notwendig ist an und lassen es die Kinder ansonsten selbstständig tun – und das in allen Bereichen!

- **Ich bin einer von vielen**

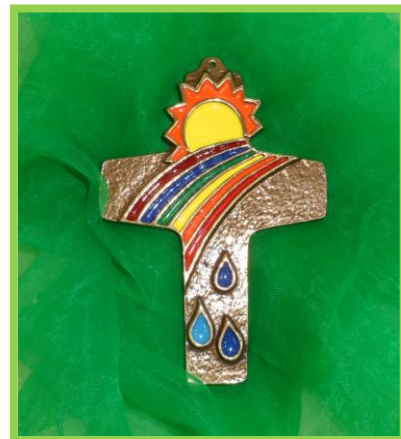
Eine Gruppe und ein Miteinander können nur funktionieren, wenn jeder einzelne sich an gewisse Regeln und Grenzen hält. Diese müssen mit allen Beteiligten besprochen und entsprechend vorgelebt werden.

- **Ruhe und Ausdauer**

Zeit zum Reden, Erzählen usw. sind Schätze, die heute sehr schnell untergehen. Dem anderen die Zeit zu geben, die er benötigt und dabei die Ausdauer beibehalten, ist für die kindliche Entwicklung unverzichtbar.

Gott im Alltag erleben

In der Arbeit mit den Kindern möchten wir den Glauben an Gott, die damit verbundenen Haltungen und die Kirche als solche erlebbar machen. Die Kinder sollen von Gott und dem Leben Jesu mit seinen vielen guten Taten und auch seinen leidvollen Erfahrungen hören. Sie sollen die Kirche erleben und die verschiedenen christlichen Bräuche kennen lernen.



In der Kindertagesstätte setzen wir dieses unterschiedlich um:

- das Gebet im Morgenkreis: Wir danken Gott für das Essen und tragen ihm im Gebet unsere Anliegen vor
- das Gebet für das Geburtstagskind: In das Dankesgebet wird das Geburtstagskind einbezogen und um dessen Schutz und Segen gebeten.
- Religionspädagogische Übungen: Meist in Kleingruppen wird den Kindern eine Geschichte von Jesus oder aus der Bibel erzählt. Das Gehörte wird den Kindern durch den Einsatz verschiedener Methoden veranschaulicht und kann so noch einmal auf eine andere Weise von den Kindern erlebt werden. Tänze, symbolische Gegenstände, Legephasen, Rollenspiele sind einige Beispiele hierfür.
- Gemeinsame Wortgottesdienste, Feiern von Festen im Kirchenkreis
- Besuche der Kirche Maria Königin
- Im Alltag mit den Kindern über Gott sprechen, wenn Kinder Fragen stellen oder Situationen entstehen, in denen das Handeln Jesu eine Lösung geben kann.
- Intensive Zusammenarbeit der religionspädagogischen Fachkraft unserer Kita mit den pastoralen Mitarbeitern der Kirchengemeinde Maria Königin

Die Natur... ein Lebens-und Spielraum

Seit August 2008 ist unser Außengelände ein Naturspielraum.

Heimische Pflanzen und verschiedene Naturmaterialien geben den verschiedenen Spielbereichen einen Rahmen. Kreativität, Phantasie, die eigene körperliche Herausforderung und das Erleben der Natur machen das Spiel bei uns aus. Das Spiel und das Leben mit allen Sinnen entdecken, all das bietet uns die Natur!

Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass die Kinder auch die Natur außerhalb unserer Einrichtung kennen lernen. So erlebt jede Gruppe im Frühjahr einige Tage im Wald.



Hier steht das Spiel in und mit der Natur im Vordergrund: losgelöst von engen Räumen, vorgefertigtem Spielmaterial, zurückschallenden Wänden.

Ruhe, Zeit, Freiraum und Natur bedeuten in diesen Tagen entdecken, forschen, genießen und verweilen und machen ein ganz anderes Erlebnis mit sich selbst, den Spielpartnern, der Gesamtgruppe und der Natur möglich. Auch Tagesausflüge zu naheliegenden Spielplätzen und zum Telgenkampsee gehören zum Kita Alltag.

...und dann geht es in die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt in der Kindertagesstätte mit dem ersten Tag. Für das einzelne Kind beginnt die Vorbereitung schon ab der Geburt.

Doch steht für die Kinder das letzte Jahr vor der Einschulung unter einem ganz besonderen Erlebnis, denn es darf sich als „Vorschulkind“ bezeichnen. Wir erleben aber auch die Eltern, die sich auf eine andere Weise mit diesem Thema auseinandersetzen: „Ist mein Kind schulfähig?“. Jeder Entwicklungsbereich findet in unserer Bildungsarbeit gleichermaßen Berücksichtigung und wird durch unser vielfältiges pädagogisches Angebot gefordert und gefördert.

Der Begriff Schulfähigkeit ist ein Oberbegriff und lässt sich in vier Bereiche teilen:

- körperliche Schulfähigkeit
- soziale Schulfähigkeit
- emotionale Schulfähigkeit
- kognitive Schulfähigkeit.

Im letzten Kita-Jahr bieten wir für die Vorschulkinder gesonderte Angebote an, die in einem gemeinsamen Kooperationskalender mit der benachbarten Wilhelm-Berning-Schule fest gehalten werden. Die Angebote finden gruppenübergreifend statt und werden von möglichst verschiedenen pädagogischen Fachkräften durchgeführt. Somit gewinnen wir zu den Beobachtungen aus dem Gruppenalltag zusätzliche Eindrücke, die für eine Beurteilung der Schulfähigkeit von großer Bedeutung sein können.

Die Angebote sind im Folgenden kurz beschrieben:

Vorschul-AG

In der benachbarten Wilhelm-Berning-Grundschule steht unserer Kindertagesstätte an bestimmten Tagen ein Klassenraum zur Verfügung. Eine pädagogische Fachkraft geht für eine Unterrichtsstunde mit den Vorschulkindern in diese Klasse und führt mit ihnen eine Stunde „Unterricht“ durch. In den Vorschul-AGs werden die verschiedensten Bildungsbereiche thematisch angesprochen. Es wird ein „Klassenbuch“ geführt, in dem die Vorschul-AGs abgeheftet werden. Des Weiteren werden hier Beobachtungen und Anmerkungen eingetragen, die in der nächsten Dienstbesprechung des Teams erläutert werden. Anschließend frühstücken alle wie die Schulkinder im Klassenraum. Nachdem sie die große Pause auf dem Schulhof erlebt haben, gehen sie zurück in die Kindertagesstätte.

Ergänzend zu den Vorschul-AGs finden in der Kita gesonderte Treffen mit den Vorschulkindern zu unterschiedlichen Bildungsbereichen statt.

Die Teilnahme der Vorschulkinder an Unterrichtsstunden und der regelmäßige Kontakt zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeitern der Kita verstärken einen guten Übergang von Kita zur Grundschule.

Vorschul-Aktionen

Speziell für die Vorschulkinder finden zu verschiedenen Themen Aktionen statt.

Diese waren in der Vergangenheit z.B. der Besuch der Feuerwehr, des Rettungsdienstes, ein Theaterbesuch, eine gemeinsame Aktion mit den Bewohnern der „Wohnresidenz am Telgenkamp“, ein Erste-Hilfe-Kurs, unterschiedliche Projekte: Ringen und Raufen, Scherenführerschein, Selbstbehauptungskurs,...



Von der Bücherei Maria Königin werden die Kinder an drei Tagen eingeladen. Hier wird ihnen die Bücherei mit ihren verschiedenen Bereichen auf kindgerechte Weise vorgestellt. Am Ende erhält jedes Kind ein Zertifikat, das bestätigt, dass es nun „Bib-fit“ (Bibliothek-fit) ist.

Lesekumpel

Die Kinder der dritten Grundschulklasse führen dieses gemeinsam mit ihrer Lehrerin im Fach Deutsch durch. Die Kinder bereiten sich auf ein bestimmtes Buch vor, das sie den Vorschulkindern vorlesen. Dazu ist eine Kleingruppe von Grundschulkindern einer Kleingruppe von Vorschulkindern fest zugeordnet.

Die Grundschul Kinder holen dazu die Vorschul Kinder in der Kindertagesstätte ab. Begleitet wird das Ganze von einer sozialpädagogischen Fachkraft und einer Lehrkraft. Ziel des Lesekumpels ist die Leseförderung der Schulkinder und das Wecken der Neugier der Vorschulkinder.

Die Zusammenarbeit mit der benachbarten Grundschule ist ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil unserer Arbeit. Ein regelmäßiger Austausch mit den Lehrkräften bietet eine optimale Voraussetzung für den Einstieg in die Grundschule.

8. Elternarbeit

Als familienergänzende Einrichtung sehen wir uns als ein Teil des gesamten Systems Familie. Wir wollen Erziehungspartner der Eltern sein, deren Zusammenarbeit auf gegenseitiges Vertrauen, Wertschätzung und Respekt basiert. In unserer Einrichtung pflegen wir dazu unterschiedliche Schwerpunkte in der Zusammenarbeit mit den Eltern.

...sich austauschen

Es ist für uns von großer Bedeutung mit den Eltern in einem regelmäßigen Austausch über die Entwicklung ihres Kindes zu stehen.

Hierzu nutzen wir verschiedene Formen von Gesprächen. Für kurze Rückmeldungen des Tages reichen oftmals Tür- und Angelgespräche in der Bring- oder Abholphase aus. Es ist uns wichtig, dass beide Seiten, sowohl Eltern als auch pädagogische Fachkräfte bei Bedarf diese Möglichkeit des kurzen Austausches nutzen. Wenn zu Hause oder in der Einrichtung etwas Besonderes vorgefallen ist, sollte der andere kurz darüber in Kenntnis gesetzt werden. Kinder erzählen oftmals nicht alles und Eltern/pädagogische Fachkräfte sollten Verhaltensweisen des Kindes einschätzen können, wozu die Kommunikation unerlässlich ist.

In regelmäßigen Abständen finden mindestens einmal im Jahr Entwicklungsgespräche statt, zu denen die Eltern außerhalb der Betreuungszeiten in die Einrichtung eingeladen werden. Beide Seiten sollen hier in ruhiger Atmosphäre die Möglichkeit haben, sich über den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen und gemeinsam Ziele, Vorgehensweisen und Absprachen für die weitere Förderung des Kindes zu vereinbaren. Über jedes dieser Gespräche wird seitens der pädagogischen Fachkräfte ein Protokoll geführt, das den Eltern nach spätestens zwei Wochen zum Gegenlesen und Unterzeichnen vorliegt. Dieses wird zu den Beobachtungsunterlagen des Kindes gelegt und bildet die Grundlage für das darauf folgende Gespräch.

Sollte außerhalb der bereits genannten Formen der Bedarf für ein Gespräch bestehen, sind die pädagogischen Fachkräfte hierzu gerne bereit. Diese Bereitschaft erwarten wir im umgekehrten Fall von den Eltern und sprechen diese zwecks Terminabsprache an.

Für uns besteht die Elternarbeit aber nicht nur im Führen von Gesprächen. Eltern sind für uns ein Teil der Einrichtung und tragen zum (Be)Leben unseres Hauses bei.

...immer informiert sein

Eltern sollen am Geschehen im Gruppenalltag teilhaben. Sie sollen darüber informiert sein, was ansteht, was wir machen und worauf wir uns mit den Kindern vorbereiten.

Regelmäßig werden die Eltern über Elternbriefe informiert, die gruppenintern und auch die gesamte Einrichtung betreffend sein können. Diese Briefe finden die Eltern im jeweiligen Postfach ihres Kindes oder werden den Eltern per Kita App übermittelt. Auf einzelne Informationen wird durch Aushänge an den gruppeneigenen Pinnwänden im Flur hingewiesen.

Termine, Veranstaltungen, Ferien- und Schließungstage werden zu Beginn des Kita-Jahres in einer Jahresübersicht zusammengetragen und an alle Familien herausgegeben.

Damit diese Art des stummen Austausches funktioniert, erwarten wir von den Eltern eine verantwortungsbewusste Mitarbeit (Postfach leeren, Aushänge wahrnehmen und Informationen lesen).

Elternabende

Einige Wochen vor Aufnahme der neuen Kinder, werden deren Eltern zu einer Informationsveranstaltung/Erstgespräch eingeladen. Dieses soll ein erstes Kennenlernen der pädagogischen Fachkräfte und der Räumlichkeiten dienen. Ebenso besteht die Möglichkeit noch offene Fragen zu klären, die sich oftmals kurz vor der Aufnahme des Kindes in die Kita ergeben.

Nach der Eingewöhnungsphase im neuen Kita-Jahr findet für alle Eltern der Einrichtung ein gruppeninterner Elternabend statt. Im Vordergrund des Abends stehen das Kennenlernen der Eltern, ein Einblick in die derzeitige Gruppensituation und deren Entwicklung und ein Ausschnitt aus einem Bereich der Arbeit in unserer Kindertagesstätte. Am Ende dieses Abends steht dann die Wahl zweier Elternvertreter für den Elternbeirat an.

Des Weiteren werden im Laufe des Kindergartenjahres Elternabende zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten angeboten.

Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden Kindertagesstätten Jahres wählen die Eltern für die Gruppe ihres Kindes zwei Elternvertreter, die gemeinsam mit den gewählten Vertretern der anderen Gruppen den Elternbeirat bilden. Dieser setzt sich zusammen aus den sechs gewählten Elternvertretern, der Kita-Leiterin, einem Trägervorteiler und einer pädagogischen Fachkraft jeder Gruppe. Der Elternbeirat tagt ca. dreimal im Jahr. Er vertritt die Interessen der Eltern, berät bei Entscheidungen und Planungen bezüglich der Einrichtung und dient schließlich als „Sprachrohr“ zwischen Eltern und Einrichtung.

Herzlich willkommen...

sind alle Eltern, die uns in unserer Arbeit unterstützen möchten. Jeder bringt auf irgendeine Art und Weise Fähigkeiten mit, die in unserer Einrichtung immer herzlich willkommen sind. Im Verlauf eines Kindertagesstätten Jahres ergeben sich immer wieder Situationen, in denen wir die Unterstützung anderer benötigen. Wir und auch die Kinder sind dankbar für jede Unterstützung und weisen in unseren Elternbriefen auf Möglichkeiten hin. Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel können aber auch gerne selber Vorschläge der Zusammenarbeit machen. Wir sind jederzeit offen für Ideen und bereit gemeinsam Möglichkeiten der Umsetzung zu überlegen.

Oft stellen sich Eltern die Frage, wie ein Kita-Vormittag verläuft und wie eine Gruppe mit so vielen Kindern funktioniert. Wir bieten Eltern daher an, in der Gruppe zu hospitieren. Dieses ist natürlich nur dann möglich, wenn sich die eigenen Kinder schon gut eingelebt haben und mit dem Besuch des Elternteils gut umgehen können bzw. wenn es die Gesamtgruppensituation zulässt.

10. Wir als Team

Unser Team besteht aus

- einer vom Gruppendienst freigestellten Leiterin,
- sieben pädagogische Fachkräfte, davon eine Kraft mit einer religionspädagogischen Ausbildung
- einer pädagogischen Assistentkraft,
- einer pädagogischen Zusatzkraft
- einer Hauswirtschaftskraft,
- einer Kindergartenhelferin,
- einer Sprachförderkraft,
- Vertretungskräften,
- drei Raumpflegerinnen und
- einem Hausmeister,
- wechselnde Auszubildende von den umliegenden Fachschulen für Sozialpädagogik und Berufsschulen
- Praktikanten anderer Schulen

Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten in der Regelgruppe und in der altersstufenübergreifenden Gruppe jeweils zu zweit. In der Krippengruppe ist zu dem noch eine pädagogische Assistentkraft beschäftigt.

Die Hauswirtschaftskraft und die Kindergartenhelferin unterstützen uns in unserer Arbeit mit den Kindern, voranging in den Bereichen der Mahlzeiten.

Um den vielfältigen Anforderungen, die unsere tägliche Arbeit in der Einrichtung mit sich bringt, mit hoher Qualität bewältigen zu können, ist es wichtig, dass die Mitarbeiterinnen sich als ein gemeinsames Team sehen und dieses auch leben.

Folgende Grundhaltungen sind hier die Voraussetzung:

1. gegenseitige Offenheit und Ehrlichkeit
2. gegenseitige Verlässlichkeit und Akzeptanz
3. gegenseitige Verantwortung, Solidarität und Loyalität

Hierzu bedarf es einem Austausch, der in regelmäßigen Dienstbesprechungen gegeben ist. Neben Planung und Absprachen sind an diesen Treffen besonders Fallbesprechungen von großer Wichtigkeit. Jeder erlebt im Vormittag die Kinder der anderen Gruppen bzw. kann aus Erfahrungen berichten. Sich beraten, voneinander profitieren und lernen ist für uns ein Selbstverständnis, das jeder Mitarbeiter mitbringen muss.

Jeder Mitarbeiter verfügt über eine fundierte pädagogische Ausbildung. Darüber hinaus ist eine stetige Fort- und Weiterbildung unerlässlich. Im Verlauf eines Kita-Jahres besucht jeder Mitarbeiter verschiedene Fort- und Weiterbildungsangebote. In unserer Einrichtung bevorzugen wir darüber hinaus eine regelmäßige Weiterbildung im Gesamtteam, zu denen Referenten von außen eingeladen werden.



11. Kooperationspartner

Wie bereits erwähnt, sehen wir uns als Teil des Systems, in dem sich jedes einzelne Kind, das unsere Einrichtung besucht, bewegt. Gleichzeitig bewegen wir uns als Einrichtung selbst in weiteren Systemen, weshalb der Kontakt und Austausch zu allen Institutionen, die sich in irgendeinem dieser Systeme befinden, unablässig sind. Schließlich zeichnet sich hierdurch eine qualifizierte Kita-Arbeit aus. Beratung, Unterstützung, Ergänzung und die Arbeit Hand in Hand sind das A&O unserer Arbeit. Gemeinsam seine Qualifikationen nutzen, um gemeinsam etwas voranzubringen, so sollte die Einstellung eines jeden sein, der mit uns zusammenarbeitet.

